

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

großem Rechte, wie jener Amalekiter, der ihm die Nachricht von Saul's Tod überbrachte, verdieneter Weise am Leben gestraft, Isboseth's Haupt aber in Abner's Grabmal ehrenvoll beigesetzt.

LVI. Könige. Fortsetzung.

David. Fortsetzung.

§. 249.

2. Reg. 5, 1 — 3. 1. Paralip. 11, 1 — 3. cp. 12, 23 — 40. Ps. 26.

Nachdem mit dem Tode Isboseth's im Laufe von zwei Jahren sämtliche erhebliche Schwierigkeiten, welche der Verwirklichung von David's Königthum bis daher im Wege gestanden, ohne die mindeste unmittelbare Mitwirkung von seiner Seite völlig gehoben waren, vereinigten sich die Aeltesten sämtlicher israelitischer Stämme, mit Einschluß der Leviten und des Priesterstammes und mit Ausnahme von nur einem Theile des Stammes Benjamin, welcher noch immer auf eine Wiederherstellung der Königsfamilie Saul's rechnete, in einer Anzahl von nicht weniger als 341,000 Mann, um David gemäß dem durch Samuel ihm schon vor etwa 16 Jahren ertheilten göttlichen Verufe zugleich im Namen der übrigen Israeliten über ganz Israel zum Könige zu salben. David nahm die an ihn ergangene so gut wie einstimmige Wahl des ganzen Volkes dankbar an, und bewirthete sie nach Kräften drei Tage lang, zu welchem Endzwecke es die zusammenströmenden Gäste an freiwilliger Beisteuer reichlicher Geschenke nicht hatten fehlen lassen. Auf diese Begebenheit bezieht sich angeblich der 26., im hebräischen Texte 27. Psalm.

§. 250.

2. Reg. 5, 6 — 8. cp. 24, 18. 1. Paral. 11, 4 — 6. cp. 24, 18.

Eine der ersten Sorgen David's, sobald er zum König über ganz Israel erhoben worden, war die Burg der Stadt Jerusalem, eine noch von Josue's Zeiten her im Besitz der Jebusiter, einer canaanitischen Völkerschaft, übrig gebliebene Festung, endlich einmal in seine Gewalt zu bringen. Dieselbe hatte eine so schwer angreifbare Lage, daß die Jebusiter einer anfänglichen Aufforderung zu friedlicher Unterwerfung nur Spott und Hohn entgegensetzten. Hiedurch jedoch nicht abgeschreckt, setzte David als Preis für denjenigen, welcher die Zinnen der Stadt am ersten ersteigen werde, aus, daß er den Oberbefehl über das ganze israelitische

Heer erhalten sollte, eine Ehre, welche von dem nämlichen Joab, der schon bisher David's Felzhauptmann gewesen, glücklich erlangt wurde. Es blieb von der ganzen jebusitischen Bevölkerung wahrscheinlich nur Areuna, welcher später auch unter dem Namen Ornan oder Arafnä noch einmal vorkommt, der jebusitische König übrig, welcher sein Leben und Eigenthum vermuthlich mit rechtzeitiger Abschaffung der Abgötterei und Annahme des Glaubens an den einzig wahren Gott Israels erkaufte.

1) Dadurch daß David die Ehre des Oberbefehls über das sämtliche Kriegsheer bei dieser Gelegenheit als Preis der Bewerbung aussetzte, scheint er sich von dem ihm bereits lästig gewordenen Einflusse Joab's bei aller seiner übrigen Brauchbarkeit haben frei machen zu wollen, ein Wunsch, dessen Erreichung ihm durch Joab's unerfättlichen Ehrgeiz jedoch vereitelt wurde.

2) Bei dieser Gelegenheit giebt Josephus (Antiq. VII, ep. 3.) den ganzen Zeitraum von der Theilung des jüdischen Landes unter Josue bis auf die Eroberung von Jerusalem präcis zu 515 Jahren an, mit welcher Angabe unsere Berechnung ziemlich genau übereinkommt. Die Theilung des Landes geschah nach §. 156. im Jahre 2569. Von da bis zum Jahre 3075, das wir ungefähr als das Jahr der Eroberung Jerusalem's ansehen können, verlaufen 506 Jahre.

§. 251.

2. Reg. 5, 5. 9 — 11. 1. Paralip. 3, 4. ep. 11, 7 — 9. ep. 14, 1. Psl. 29. Psl. 95.

Die angenehme Empfindung einer glücklich zu Ende geführten schweren Unternehmung, verbunden mit der ausgezeichneten Lage der eroberten Burg, bestimmten David, welchen die schmerzvolle Erinnerung an die leztthin vorgefallenen Begebenheiten wohl ohnehin zur Verlassung seines bisherigen Wohnortes mochte geneigt machen, sich hier auf dem Berge Sion eine neue Burg zu bauen, und die ganze Stadt, welche von nun an von ihm den Beinamen: „Die Stadt David's“ bekam, nach seinem Plane umzuändern. Die Freigebigkeit Hiram's, des Königs von Tyrus in Phönizien, welcher durch die Nachricht von dem reisenden Glücke David's bewogen, mit demselben ein Freundschaftsbündniß angeknüpft, verschaffte ihm Cedernholz und geschickte Werkleute, um für David selbst einen prächtigen königlichen Pallast zu bauen, bei dessen Einweihung David den 29. und 95. Psalmen dichtete. Der Einzug David's in Jerusalem fällt in das Jahr 3079.

§. 252.

2. Reg. 5, 12 — 25. 2. Paralip. 14, 2 — 17.

Das fortwährend steigende Glück, welches alle Unternehmungen David's sichtbar begleitete und demselben zum Anlaß diente, seiner Neigung

zur Eingehung mehrerer Ehen freien Lauf zu lassen, bestimmte die Philister, die Erbfeinde der Israeliten, ihre kriegerische Heeresmacht aufzubieten, um dem Königthume David's wie sieben Jahre zuvor demjenigen Saul's ein ähnliches trauriges Ende zu bereiten. Da sie aber binnen zwei Feldzügen in zwei bald nacheinander folgenden Hauptschlachten gänzlich geschlagen und vernichtet wurden, so dienten ihre vergeblichen Anstrengungen zu weiter nichts, als den Namen David's rings umher in allen angrenzenden Ländern immer furchtbarer zu machen. Auf diesen doppelten Sieg über die Philister bezieht sich möglicher Weise der in der Vulgata 96., im hebräischen Grundtexte 97. Psalm.

Wahrscheinlich in den Verlauf des zweiten im Paragraphen erwähnten Feldzuges gegen die Philister fällt jene anmuthige Kriegsbegebenheit mit den drei ersten Helden David's mit Namen Jesbaam, Eleazar und Gemma, welche 2. Reg. 23, 13—17. 1. Paralip. 11, 15—19. erzählt wird, indem bei Gelegenheit dieser Erzählung derselbe Lagerort der Philister als wie 2. Reg. 5, 22. 1. Paralip. 14, 13. erwähnt wird. — Für alttestamentliche Bibelforscher von Fach erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit die Vermuthung aufzustellen, daß der Text im 13. Verse des 23. Kapitels im 2. Buche der Könige und im 15. Verse des 11. Kapitels vom 1. Buche Paralip. nicht richtig abgetheilt sein, sondern vielmehr nach dem Worte Odollam ein Punkt zu machen sein dürfte. Mit den Worten *Castra autem Philistinorum* und *Quando Philistim fuerant castrametali* fängt vermuthlich ein neuer Satz an, der sich im nächsten Verse weiter fortsetzt.

Die in dem bezeichneten Abschnitte erzählte Begebenheit enthält muthmaßlich auch einen Typus auf jenen Durst, welchen Christus am Kreuze ausgesprochen, ein Wort, welches der Evangelist Johannes (Ev. Joh. 19, 28.) ausdrücklich als die Erfüllung irgend einer alttestamentlichen, sei es nun wörtlich ausdrücklichen oder geschichtlich abbildlichen Weissagung, erklärt hat. Die unverkennbare Aehnlichkeit zwischen beiden Ereignissen besteht in dem demüthigen Bekenntnisse eines körperlichen Bedürfnisses, von welchem beide Könige in der Hitze eines für die Wohlfahrt ihres Volkes und Landes freiwillig übernommenen Kampfes befallen wurden.

LVII. Könige. Fortsetzung.

David. Fortsetzung.

§. 253.

1. Paralip. 13, 1—4. cp. 15, 1. cf. cp. 16, 39. cp. 21, 29. 2. Paral. 1, 3—6. Ps. 26. 28. 62.

Während dieser rasch aufeinander folgenden bedeutenden politischen Aenderungen war die von den Philistern im Jahre 3033 (vergl. S. 211.)